

BIODESTATISCHE ERKLÄRUNG

I. Ernst SCHWEIZER, schwore, sage aus und erkläre wie folgt:

5 Ich heiße Ernst Schweizer, geboren am 16. Mai 1910 in Stuttgart. Vom 6. bis 15. Lebensjahr besuchte ich die Schikhart-Realschule in Stuttgart, anschliessend die Wilhelm-Oberrealschule; dort im Februar 1928 das Abitur. Anschliessend Studium der Chemie an der Technischen Hochschule in Stuttgart, am 15. Januar 1934 das Diplom-Ingenieur-Examen.

Zum 1. Mal in die SS. eingetreten am 27. Januar 1931, meine Nr. war 4825. Zum selben Zeitpunkt bin ich in die Partei eingetreten meine Partei-Nr. war 467403. Dann wieder ausgeschieden im Mai 1931 und wieder beigetreten im Februar 1934, sowohl zur SS wie zur Partei. Nach Ablegung des Diplom-Ingenieur-Examens arbeitslos, daher bin ich dem Ersuchen von Kameraden nachgekommen, ehrenamtlich in der SS zu arbeiten. Im September 1934 wurde ich aufgefordert, vorübergehend als Verwaltungsführer eines Sturmabannes zu wirken und da meine Frau kurz vor der Niederkunft stand - ich habe damals monatlich RM 100.- verdient - und, nachdem das 1. Kind geboren (1934) RM 125.- brutto. Meine Versuche, aus der hauptamtlichen Tätigkeit wieder auszuschiden, scheiterten an der Ablehnung des Verwaltungschefs des Oberabschnittes Süd-West (Dietrich). Im Oktober 1936 wurde ich als Verwaltungsführer der 65. SS-Standarte nach Freiburg im Breisgau versetzt und im April 1938 nach Konstanz. Dort war ich Verwaltungsführer bis zum 15. Juli 1940, wo ich zur Waffen-SS einberufen wurde. Nach einer kurzen Ausbildung in Wien wurde ich zum Hauptamt Haushalt und Bauten nach Berlin versetzt und zwar als Chemiker. Ich sollte dort die Begutachtung und laufende Kontrolle der Truppenverpflegungsmittel übernehmen; dazu war aber meine Ausbildung als Diplom-

gez. Ernst Schweizer



Ingenieur fuer Chemie nicht ausreichend, um anerkannte Gutachten zu geben. Ich habe deshalb die Genehmigung erhalten, das erforderliche Staatsexamen fuer Lebensmittel nachzumachen und war vom September 1940 bis Dezember 1941 an der Universitaet in Muenchen, wo ich das Staatsexamen fuer Lebensmittel ablegte und gleichzeitig Analysen fuer das Hauptamt Haushalt und Bauten erstellte. Im Januar 1942 kam ich zurueck nach Berlin, wo ich inzwischen ein Laboratorium einrichten liess und zwar in Lichtenfelde-West unter den Eichen. Dort war ich zuerst allein taetig, allmaehlich bekam ich 2 Mitarbeiterinnen, weitere Chemiker und Chemikerinnen. Mein Laboratorium war dem Amt B I des W.V.H.A. angegliedert. Ich musste im September 1943 mein Laboratorium nach Baden-Baden verlegen infolge der Luftangriffe auf Berlin und habe mein Laboratorium dort gefuehrt bis zum Maerz 1945. Dann verlagerte ich einen kleinen Teil des Laboratoriumsgeraetes in die Naehة von Ueberlingen am Bodensee und kehrte etwa am 21. April 1945 nach Konstanz zu meiner Familie zurueck. Am 30. April 1945, also 4 Tage nach dem Einmarsch der franzoesischen Truppen, stellte ich mich der franzoesischen Militaerregierung in Konstanz und befinde mich seitdem in Haft.

Seit 4. August 1944 bin ich Hauptsturmfoehrer der Reserve, vor dem war ich Hauptsturmfoehrer (Fach) und zwar dies seit meiner Rueckkehr aus Muenchen nach Berlin am 31. Januar 1942.

Im Jahre 1942 kam ich zum SS-W.V.H.A. nach Berlin unter den sichten und richtete dort ein Lebensmittelchemisches Laboratorium innerhalb des Amtes B I ein. Im Juli 1943 fuhr ich mit dem Auftrag des W.V.H.A. nach Mauthausen, um dort ein Vitaminbestimmungs-Laboratorium fuer Vitamin B 1 und Vitamin C einzurichten. Bei den Einerrichtungen von Haeftlingen in diese Bestimmungsmethoden wurde ich mit den Ernaehrungsversuchen des Professors Dr. SCHENK bekannt, die dort schon seit einiger Zeit liefen. Ich glaube, dass diese Versuche, vor allen die Kostform Ost, von Professor Schenk auf Grund



seiner Erfahrungen im Russland-Feldzug angeregt waren und deren Ausführung vom Chef des J.V.H.A. FOHL befohlen worden sind. Nach meiner Ansicht dürften die Teilnehmer an den einzelnen Versuchsgruppen sich nicht freiwillig zu diesen Versuchen zur Verfügung gestellt haben, sondern wurden wohl dazu ausgesucht, für diese Versuche wurden 4 Gruppen a ca. 150 Mann gebildet und wie mir bekannt darauf geachtet, dass innerhalb dieser Gruppen keine Verpflegungsmittel ausgetauscht wurden und die Häftlinge nicht imstande sein sollten, sich Lebensmittel zusätzlich zu verschaffen. Wie mir erinnerlich ist, mussten die Häftlinge während dieser Versuchsreihe dieselbe Arbeit wie die üblichen Häftlinge verrichten.

Die Gruppe 1 erhielt Normalverpflegung,

die Gruppe 2 ausserdem etwa 30 Gramm Trockenhefe tagelich (Fhriz),

die Gruppe 3 zumetzelich wechselnde Mengen der sogen. Biosyn-Wurst,

die Gruppe 4 erhielt die sogenannte Kostform Ost.

Diese bestand vorwiegend aus Breien von Hirse, Mais, Hafer, Roggen, Gerste und anderen Getreidearten, sowie aus dem Getraenk "Kwass", ein aus Kohlehydrat-haltigen Abfaellen wie Brotresten, Kartoffelkasseln usw. durch aufeinanderfolgende alkoholische und milchsaure Gaeuerung gewonnenes Getraenk. Brot fehlte in dieser Kostform. Der Zweck dieser Ernahrungsversuche war, an den Haeftlingen physiologische oder pathologische Veraenderungen festzustellen. Ich bin ueberzeugt, dass Haeftlinge, die nur mit Breien als hauptsaechlichste Ernahrungsbasis versorgt wurden, einen unstillbaren Brothunger zeitigten. Die Tatsache ist mir bekannt, dass die Haeftlinge versucht oder verstanden haben, sich zusaetzlich Brot zu verschaffen, um auf diese Weise ihren Brothunger zu stillen. Ich weiss nicht, wie lange diese Versuche gelaufen sind, ich bin jedoch als Lebensmittel-Chemiker der Ueberzeugung, dass eine ausschliessliche Breinahrung ueber viele Monate fuer Brot gewohnte Haeftlinge zu Ernahrungsstoorungen



fuehrt, die meiner Ansicht nach ihre Ursache auf psychischen Gebiet haben. Waehrend meiner Taetigkeit als Lebensmittel-Chemiker wurde 1. Die Frage aufgeworfen, ob Lebensmittel, die von meinem Laboratorium aus als nicht voll genussfaehig festgestellt wurden, sich fuer Knoeftlingsverpflegung noch eignen. In beiden Faellen

gez. Ernst Schweizer



lehnte ich eine Verwendung als menschliches Nahrungsmittel ab.

Zur Zeit der grossen Fliegerangriffe, meiner Ansicht nach im Jahre 1943, wurden eines Nachmittags 2 Personen, von denen ich sicher weiss, dass einer ein Häftling war, im Mittelhof des W.V.H.A. durch Erhängen hingerichtet, weil sie angeblich geplündert haben. Ich erfuhr von dieser Exekution durch den bei mir im Labor tätigen Häftling ERNST T. M. ICH. Ich selbst habe daran auch nicht als Zuschauer teilgenommen. Ich weiss, dass Führer, Unterführer, und Zivilangestellte des W.V.H.A. als Zuschauer bei dieser Hinrichtung waren.

Von FOHL habe ich den Eindruck, dass er nur ein rücksichtsloser Despot ist, Nicht umsonst liess er sich auch von seinem Stellvertreter FRANK gerne als Duce bezeichnen. Ich lehnte sein wahres Gesicht anlässlich einer wissenschaftlichen Meinungsverschiedenheit mit Versuchen von Dr. FAHRENKAMP ueber Konservierung von Lebensmitteln mit Formalin D 3 kennen. Auf Grund unserer Analysen, dass von Fahrenkamp behandelten Lebensmittel und auf Grund seiner eigenen Beschreibung erklarte ich, dass es sich bei Fahrenkamp nicht um ein Nichtwissen des wahren wissenschaftlichen Sachverhalts handeln koenne, sondern nur um eine einen Scheinbeweis zustrebende Versuchsanordnung. In Verlauf einer Auseinandersetzung, die FOHL aus diesem Grund mit mir begonnen hat, wurden mein Stellvertreter und ich eines Tages in sein Büro nach Berlin befohlen, um von ihm abgekanzelt zu werden. Die Quintessenz seiner Aussprache war, dass er als Chef des W.V.H.A. sei, bei unseren Analysen das zu resultieren haette, was er befohle.

Ich habe obige Erklarung, bestehend aus 4 (vier) Seiten in deutscher Sprache gelesen und erklarte, dass dies nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklarung vorzunehmen. Diese habe ich freiwillig gemacht ohne jedwedes Versprechen auf



Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Dachau, Deutschland, 26. Februar 1947

gez. Ernst SCHWEIZER

(Unterschrift)

Before me, Curt FONGER, U.S. Civilian AGO, identification number A 444 466 Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Ernst SCHWEIZER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (SIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG) consisting of 4 (four) pages in the German language and swore that same was true on the 26 day of February 1947 in Dachau, Germany.

Dachau, Deutschland, 26. Februar 1947

gez. Curt FONGER.

CURT FONGER.

A CERTIFIED TRUE COPY.

\* 74 a -

(end)

Information was not obtained through other than suggested.

Berlin, Deutschland, 26. Februar 1947

Ges. Ernst BUCHNER

(Unterzeichner)

Before me, GUY HUGHES, U.S. CIVILIAN AID, identification number 444 464 Inspector, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for the District, appeared Ernst BUCHNER, to me known, who in various signs the foregoing statement (DEUTSCHER BEWEIS-HEFT) consisting of 4 (four) pages in the German language and gave me the same on the 26 day of February 1947 in Berlin, Germany.

Berlin, Deutschland, 26. Februar 1947

Ges. GUY HUGHES

GUY HUGHES

A CERTIFIED TRUE COPY

- A -

(end)